

# Doppisches Rechnungs- und Informationssystem (DORIS)



## Auf einen Blick

### ZUSAMMENFASSUNG

Das Erzbistum Paderborn hat im Jahr 2005 beschlossen, auf der Ebene der Katholischen Gemeindeverbände im Erzbistum Paderborn die bisherige kamerale Haushaltsplanung und -bewirtschaftung auf ein doppisches System umzustellen. Die Konzeptionierung richtete sich grundsätzlich an dem „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“ (NKF) in Nordrhein-Westfalen aus. Jedoch mussten viele Elemente im Rahmen des Projektes neu entwickelt werden.

### DIE WICHTIGSTEN HERAUSFORDERUNGEN

- Erarbeitung eines neuen doppischen Kontenplanes
- Konzipierung eines neuen Haushaltsplanes
- Entwicklung einer Bilanzstruktur
- Schaffung von neuen kirchlichen Regelwerken und Richtlinien für das neue Rechnungswesen
- Entwicklung von neuen Abläufen im Rechnungswesen
- Organisatorische Begleitung: technische Umsetzung
- Akzeptanz schaffen

### HAUPTNUTZEN FÜR DEN KUNDEN

- Erhöhte Transparenz in der Darstellung der Verwendung der Kirchensteuermittel
- Exaktere Wirtschaftlichkeitsdaten als Grundlage für Entscheidungen auf der Ebene der Kirchengemeinden
- Schaffung von verbesserten Möglichkeiten der operativen Steuerung auf Kirchengemeindeebene
- Identifizierung von wirtschaftlich und strategisch wichtigen Entscheidungsbereichen.

### PARTNER

Das Projekt wird von arf GmbH seit Beginn zusammen mit der Firma kisocon – KirchenSoftware & Consulting, Bielefeld begleitet.

### INTERNET

[www.erzbistum-paderborn.de](http://www.erzbistum-paderborn.de)

*Das von der arf GmbH begleitete Projekt DORIS beinhaltet neben der Einführung eines neuen Buchungsstils und einer neuen Finanzsoftware vor allen Dingen einen Organisationsentwicklungsprozess. Dabei ist es wichtig, sowohl die Auf- und Ablauforganisation in den Kirchengemeindeverbänden anzupassen, als auch insbesondere die dort handelnden Menschen bei der neuen Aufgabewahrnehmung und der Weiterentwicklung Ihrer Kompetenzen zu unterstützen .*

### Projektmanagement

Die Steuerung und Koordinierung des Projektes DORIS erfordert ein umfangreiches Projektmanagement. Insbesondere für die Einbindung und Beteiligung der Gemeindeverbände als Verwaltungseinheiten für die Kirchengemeinden sind alle Elemente eines professionellen Projektmanagements erforderlich, u.a.:

- Projektgremien
- Projektauftrag / Teilprojektaufträge
- Projektstrukturplan
- Planung und Durchführung von Arbeitsgruppensitzungen
- Projektdokumentation.

Darüber hinaus ist im Rahmen des Projektmanagements auch das Akzeptanzmanagement aktiv zu betreiben. Grundlage hierfür bildet ein Kommunikationskonzept, in dem alle relevanten Zielgruppen Berücksichtigung finden müssen.

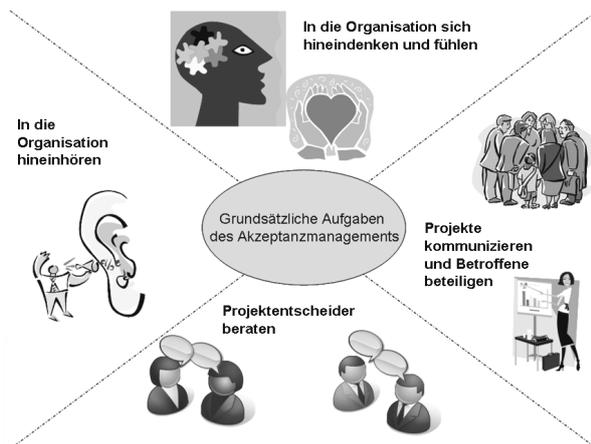
### Aufgaben der arf GmbH

Die arf GmbH hat in enger Abstimmung mit der internen Projektleitung verschiedene Aufgaben im Rahmen des Projektmanagements mit übernommen. Im Rahmen des Akzeptanzmanagements können grundsätzlich folgende Aufgaben identifiziert werden, die entweder intern oder durch einen Externen wahrgenommen werden können:

## Weitere Rollen der arf GmbH

Die arf GmbH und ihre Berater haben in den verschiedenen Phasen des Projektes unterschiedliche Funktionen wahrgenommen, nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe geben“ können folgende Rollen identifiziert werden:

- Qualitätssicherer: Feedback geben



- Moderator: Vorbereitung, Durchführung von Arbeitsgruppensitzungen
- Coach: interne Abstimmungen bspw. zur Herbeiführung von Konsensentscheidungen
- Trainer: Vorbereitung und Durchführung von Schulungen
- Fachberater: Erarbeitung von Fachkonzepten.

Am Anfang des Projektes standen zunächst grundsätzliche inhaltliche Fragestellungen zum neuen Rechnungswesen im Vordergrund. Hier war von der arf GmbH verstärkt die Rolle des Fachberaters gefordert. Beispielsweise folgende Regelwerke waren in dieser Phase zu konzipieren:

- Haushaltsordnung / Haushaltsrichtlinie

- Kontenplan / Kontierungshandbuch
- Haushalts- und Kostenstellenstrukturen.

Darüber hinaus wurden für die Standardprozesse in den Gemeindeverbänden neue Abläufe im Rechnungswesen (Rechnungseingänge, -ausgänge, Baurechnungen, etc.) konzipiert.

Im Zusammenspiel aller Rollen wird der externe Berater somit zum Organisationsentwickler. Dabei bekommt der Beachtung der beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeindeverbänden eine besondere Bedeutung zu. Deren Kompetenzen sind entscheidend für die Nutzung des neuen Rechnungswesens als Instrument zur Haushaltssteuerung in den jeweiligen Kirchengemeinden. Da sie die Verbindung insbesondere zu den Kirchenvorständen wahrnehmen, kommt ihnen somit eine Multiplikatorenrolle in dem gesamten Projekt zu.

*„Ein Erfolgsfaktor für ein solches Projekt ist die „richtige Mischung“ der Aufgabenwahrnehmung. Während der externe Berater strukturelle und inhaltliche Orientierung geben sollte (und je nach Auftrag den Veränderungsprozess moderieren sollte), sind die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die inhaltliche Ausgestaltung im Detail verantwortlich. So kann Akzeptanz für die Erneuerungen und auch das notwendige Wissen für die praktische Anwendung entstehen.“*

**Stefan Magh**  
Projektleiter DORIS

## IHR ANSPRECHPARTNER



**Helge C. Brixner**

Geschäftsführender  
Gesellschafter

Tel.: 0911 230 87 83  
arf@arf-gmbh.de